

Protokoll Nr. 22 (2015-2019)

der Sitzung des Beirats Vahr am 16.05.2017 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:00 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| a) vom Beirat | Herr Andreßen
Herr Emigholz
Herr Dr. Haga
Herr Maas
Herr Resch
Herr Siegel
Frau Walecki | Herr Dicke
Frau Früh
Herr Kruse
Herr Michalik
Frau Schulz
Frau Szkoda |
| b) vom Ortsamt | Frau Dr. Mathes
Frau Kahle | |
| c) als Gäste | Herr Jablonski, Frau Sakarya-Demirci (Senatorin für Kinder und Bildung)
Herr Häntsche, Herr Möller (Polizei) | |

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 21 der Beiratssitzung am 25.04.2017 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Frau Kusen bedankt sich bei dem Beirat für die Zuwendung aus Globalmitteln für den Treff°Waschhaus e. V. und den Nachbarschaftstreff BISPI e. V.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Gemäß Herrn Siegel seien die Sanierungen des Rad- und Fußwegs (inkl. Beleuchtung) parallel zur Richard-Boljahn-Allee sowie des Fahrradwegs von der Kreuzung Geschwister-Scholl-Straße/ Stauffenbergstraße hin zum Vahrer See fertig gestellt worden. Er bedankt sich diesbezüglich bei dem Verkehrs- und Umweltressort sowie beim Umweltbetrieb Bremen.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass das Amt für Straßen und Verkehr als Teil der Sicherheitsmaßnahmen an der „4. Ampel“ in der Richard-Boljahn-Allee die Erhöhung der Schutzzeit der Ampel um zwei Sekunden an die Signalbaufirma beauftragt habe. Das noch fehlende Piktogramm auf dem dortigen Radweg sei in Auftrag gegeben worden.

TOP 2: Ausbau der Kindertagesbetreuung

Frau Dr. Mathes teilt eingangs mit, dass die neue Kita auf dem Ampelspielplatz an der August-Bebel-Allee nicht – wie ursprünglich zugesagt – zum Kita-Jahr 2016/ 17, sondern erst zum Kita-Jahr 2020/ 21 zur Verfügung stehen werde. Zuletzt sei die Fertigstellung für das Kita-Jahr 2018/ 19 angekündigt worden. Zwei Gruppen in der neuen Kita am Haverbecker Weg sowie eine zu-

sätzliche Gruppe im Mütterzentrum stünden nicht 2017/ 18, sondern erst 2018/ 19 zur Verfügung.¹

Herr Jablonski erklärt, dass Bremen sich angesichts des großen Ausbauprozesses in einem „Krisenmodus“ befinde. Sie hätten in der Vahr ein breites Angebot geschaffen, das aber noch nicht ausreiche. Es sei vorgesehen, gemeinsam mit Immobilien Bremen (IB) die Verfahren zu beschleunigen. Zurzeit benötigten die Verfahren bis zur Inbetriebnahme ca. 36 Monate. Daher sei auch das Sofortprogramm Mobilbauten (SoProMoB) entwickelt worden, um kurzfristig Plätze schaffen zu können. Die Verzögerungen des geplanten Neubaus auf dem Ampelspielplatz seien darauf zurückzuführen, dass es sich nicht – wie ursprünglich geplant – um einen Systembau für vier oder sechs Gruppen handele. Mit nunmehr für acht Gruppen würde sich der Bau und die damit verbundenen Planungen wesentlich umfangreicher gestalten.

Frau Sakarya-Demirci stellt den aktuellen Stand zur Kita-Ausbauplanung bis 2019/ 20 dar:²

- Im Rahmen der Ausbauplanung habe der Senat Anfang 2015 eine stadtweite Zielversorgungsquote festgelegt. Hierzu seien Daten auf Grundlage des Einwohnermeldeamtes vom 01.01.2014 zugrunde gelegt worden. Die aktuelle Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes vom August 2016 zeige jedoch, dass eine Anpassung der bestehenden Ausbauplanung an die gestiegenen Bedarfe erforderlich sei, um die vom Senat beschlossenen Zielversorgungsquoten zu erreichen. Deshalb werde derzeit das Ausbaukonzept überarbeitet.
- Um die Zielquoten bis zum Kita-Jahr 2019/ 20 zu erreichen, würden in der Vahr fünf zusätzliche Gruppen für den U-3-Bereich (unter 3-Jährige) und sechs zusätzliche Gruppen für den Ü-3-Bereich (3- bis 6-Jährige) benötigt (Folie 3).
- Die in der Vahr bestehenden Angebote zeichneten sich durch hohe Trägervielfalt und viele durchgängige Angebote für 0- bis 6-Jährige aus (Folie 5).
- Die Ausbauplanung für 2017/ 18 sieht vor, vier Gruppen in Mobilbauten in der Julius-Leber-Straße zu realisieren sowie eine weitere Vorlaufgruppe in der August-Bebel-Allee. Eine zusätzliche Gruppe im Kinderkreis Alten Eichen entstehe voraussichtlich im ersten oder zweiten Quartal 2018, da noch Umbaumaßnahmen zu erfolgen hätten (Folie 6). Der Statusbericht II mit genauen Informationen zur Auslastung der vorhandenen Plätze liege noch nicht vor. Für den Ü-3-Bereich sollte der Bedarf an Plätzen jedoch abgedeckt sein. Für den U-3-Bereich seien voraussichtlich noch ein bis zwei weitere Gruppen erforderlich. Da noch nicht alle Eltern einen Platzbedarf bestätigt hätten, stehe noch keine genaue Zahl fest. Zudem laufe noch das Verfahren der Meldung freier Plätze von den Kitas an die Behörde.
- Die neue Kita am Haverbecker Weg (Dependance des Kinder- und Familienzentrums Bispinger Straße) sei nun für das Kita-Jahr 2018/ 19 vorgesehen. Aufgrund geänderter Anforderungen habe die Planung nochmals überarbeitet werden müssen. Anschließend hätten noch eine Ausschreibung und die Erteilung einer Nutzungsgenehmigung zu erfolgen. Bzgl. der weiteren Gruppe am Mütterzentrum habe es Verzögerungen gegeben, da die Kostenermittlung länger gedauert habe als geplant. Es werde derzeit geprüft, ob die Fläche es zulasse, eine weitere Gruppe zu ergänzen. Als Option seien zudem drei Gewoba-Freiflächen für zusätzliche Mobilbauten geprüft worden, von der ggfs. eine in Frage komme. Dabei handele es sich um einen Bereich in der Witzlebenstraße, gegenüber der Grundschule (Folie 7).
- Zum Kita-Jahr 2020/ 21 solle der Neubau am Ampelspielplatz in der August-Bebel-Allee mit acht Gruppen fertiggestellt sein. Davon befänden sich bereits vier Gruppen im Vorlauf. Die Machbarkeitsstudie sei fertig gestellt (Folie 8).

Herr Kruse zeigt sich verärgert über die immer wieder mitgeteilten Verzögerungen. Seit der ersten Beschlussfassung zur Errichtung einer Kita am Ampelspielplatz seien vier Jahre vergangen.

¹ Weitere Informationen finden sich in den Beiratsprotokollen vom 25.04.2017 und 21.02.2017 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/vahr/beirat/protokolle_2017-21188.

² Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

Er betont, dass Geld in die Hand genommen werden müsse und die Kinderzahlen sowie die daraus resultierenden Bedarfe seit Langem bekannt seien.

Herr Andreßen stellt eine Ideenlosigkeit fest, um solche Krisen zu bewältigen und schlägt vor, weitere Überlegungen bzw. Alternativen einzubeziehen, wie Wald-Kitas.

Herr Jablonski entgegnet, dass die Mittel für diesen Bereich im derzeitigen Doppelhaushalt um 30 Millionen Euro erhöht worden seien. Mit der Schaffung neuer Bauten könne nicht bzw. nur schwer mit dem steigenden Bedarf an Plätzen Schritt gehalten werden. Die zugrunde gelegten Daten erhielten sie als Prognose vom Statistischen Landesamt. Die angestrebten Zielquoten stehen den tatsächlichen Anmeldungen gegenüber, die teilweise die Zielquoten überschreiten würden. Auch in Gebieten, in denen die Zielquoten unterschritten werden, sei es ein Ziel die Anmeldezahlen zu erhöhen. Auf Nachfrage führt Herr Jablonski weiter aus, dass aufgrund der strukturellen Veränderung in der Behörde Anpassungen erfolgen würden, es aber personelle Engpässe gebe. Es werde noch einen Personalzuwachs geben, bei dem es sich in der Regel um Nachwuchskräfte und nicht um spezialisierte Planer/innen handele, die sich erst einarbeiten müssten. Zwischen den senatorischen Dienststellen sowie zwischen den Staatsräten fänden für einen Austausch regelmäßige Treffen statt. Die Idee einer Wald-Kita sei schon einmal diskutiert worden – er werde den Vorschlag aber noch einmal aufgreifen. Oftmals sei es schwierig, von Standards abzuweichen – so sei es z. B. im Falle der Änderung von räumlichen Standards gewesen. Frau Sakarya-Demirci ergänzt, dass sie offen seien für Interessensbekundungen von Trägern, auch für Wald-Kitas. Eine solche gebe es seit Langem in Schwachhausen.

Auf Nachfrage erläutern Herr Jablonski und Frau Sakarya-Demirci, dass

- es eine gute Zusammenarbeit zwischen der SKB und IB gebe und IB die SKB gut bei dem SoProMoB unterstütze. Dass einige Projekte viel Zeit in Anspruch nähmen, hänge damit zusammen, dass IB mit vielen Projekten aus den Bereichen Schule und Kita beauftragt sei und sie sich an die rechtlichen Rahmenbedingungen und damit oft verbundenen Fristen halten müssten.
- Die Anmeldung der Eltern erfolge in den Einrichtungen selbst, sodass die Kita in der Regel die Eltern informiere. Es gebe mehrsprachige Informationsflyer, die angeboten werden.³ Bei der SKB gebe es eine Telefon-Hotline und Terminvereinbarungen seien möglich. Eltern die Verständnisschwierigkeiten hätten, kämen auch direkt zur SKB, um Auskunft zu erhalten. Die Rückläufe der Eltern, ob noch ein Bedarf an einem Kita-Platz bestehe, seien mit 70 Prozent sehr hoch.

Von Seiten des Beirats wird der aktuelle Senatsbeschluss kritisiert, ein 21. Kind in Gruppen des Ü-3-Bereichs aufzunehmen. Auch Frau Warnecke (Kita-Leitung der Ev. Gemeinde Neue Vahr) hält dies für äußerst problematisch für Kinder, Eltern und Personal. Herr Jablonski merkt an, dass es sich um eine zeitlich befristete Maßnahme von drei Jahren handele und eine entsprechende Erhöhung des Personals vorgenommen werde.

Wie Frau Dr. Mathes mitteilt, stehe eine Entscheidung der SKB sowie KiTa Bremen, ob das Kinder- und Familienzentrum (KuFZ) Bispinger Straße künftig Teile des Jugendfreizeitheims Bispinger Straße nutzen solle und dafür die bislang auf dem eigenen Gelände aufgestellte Mobilbauten aufgabe, noch aus.⁴

Gemäß Herrn Jablonski möchten sie zu einer schnellen Entscheidung kommen. KiTa Bremen habe einen neuen Planer beauftragen müssen. Übernächste Woche sollten alle Prozessbeteiligten eingeladen werden, um weitere Details zu besprechen. Herr Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe) hält es für wünschenswert, dass die Bremer Erziehungshilfe als neuer Träger des Jugendfreizeitheims in die Planungen der Behörde einbezogen werde und gemeinsam ein konstruktives Ergebnis erzielt werde, bei dem auch die Jugendlichen berücksichtigt würden. Herr Siegel stimmt dem zu, da an dem Standort, neben dem Erhalt von Kita-

³ Die Flyer und weitere Informationen sind zu finden unter <https://www.kinderbetreuungskompass.de/Informieren.html>.

⁴ Nähere Informationen finden sich in dem Protokoll des Fachausschusses „Soziales und Integration“ vom 08.05.2017 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/vahr/fachausschuesse/protokolle_2017-21090#Soziales.

Plätzen, eine gute Jugendarbeit angeboten werden solle. Laut Herrn Sommer (Regionalleitung Mitte, KiTa Bremen) habe KiTa Bremen ein großes Interesse an der Mitnutzung des Gebäudes, da die Frist für die Mobilbauten abgelaufen sei.

Herr Siegel hält, aufgrund der Verzögerungen des geplanten Neubaus auf dem Ampelspielplatz an der August-Bebel-Allee, eine schnelle Lösung für einen Ersatz der vier fehlenden Gruppen bis 2020/ 21 und die Berücksichtigung einer Alternativfläche zur Witzlebenstraße für notwendig. Er stellt den Antrag, schnellstmöglich – bis spätestens zum Kindergartenjahr 2018/ 19 – eine Interimslösung mit Mobilbauten für vier Gruppen zu schaffen. Daher sollten umgehend folgende Standorte auf ihre Geeignetheit hin überprüft werden:

- in erster Priorität die Gewoba-Freifläche in der Witzlebenstraße gegenüber der Grundschule;
- parallel dazu solle die Prüfung der Fläche auf dem Spielplatz neben der Verkehrsschule in der Wilhelm-Leuschner-Straße fortgesetzt werden.

Sofern keine Realisierung von Mobilbauten auf der Freifläche Witzlebenstraße möglich sei, solle in zweiter Priorität die Fläche des Spielplatzes Wilhelm-Leuschner-Straße genutzt werden.

Der Beirat stimmt diesem Antrag einstimmig zu.

TOP 3: Kriminalitätsentwicklung 2016

Herr Häntsche zeigt anhand einer Präsentation die Kriminalitätsentwicklung für den Zuständigkeitsbereich S 65 auf, zu dem neben dem Stadtteil Vahr auch ein Großteil des Ortsteils Sebaldsbrück gehöre.⁵ Von der Gesamtanzahl an Straftaten bezögen sich etwa 20 bis 25 Prozent auf Sebaldsbrück.

- Die Straftaten seien in 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Die Anstiege bezögen sich insbesondere auf folgende Deliktarten:
 - Ladendiebstahl, der jedoch auf vermehrte Kontrollen zurückzuführen sein könne;
 - Wohnungseinbruchdiebstahl, vor allem im ersten Quartal 2016. Bei Wohnungseinbruchsdiebstahl sei die Aufklärungsquote (AQ) von 4,4 auf 14,9 Prozent angestiegen. 70 der insgesamt 174 Einbrüche seien als Tageswohnungseinbruch (TWE) registriert worden;
 - Einbruchsdiebstahl an/ aus KFZ, insbesondere der Teilediebstahl (z. B. von Handtaschen) sowie
 - Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln (ohne weitere Betrugsdelikte).
- Raubdelikte hätten im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Bei Raubdelikten handele es sich recht häufig um Raub von Handtaschen aus Fahrradkörben.
- Bei den Körperverletzungsdelikten habe es viele einfache Delikte im häuslichen Bereich gegeben. Von den 274 Delikten habe es sich um 35 schwere Delikte im öffentlichen Raum gehandelt – oftmals unter Alkoholeinfluss im Umfeld von Kneipen. Diesbezüglich fänden Gespräche mit den Konzessionsinhaber/innen statt. In der 24-Stunden-Kneipe „Vahrer Eck“ komme nun ein Türsteher zum Einsatz.
- Fahrraddiebstähle habe es häufig aus Kellerräumen gegeben. Die Polizei habe sich diesbezüglich mit der Gewoba ausgetauscht, die vorsehe, die Schließmechanismen in Kellerräumen zu optimieren.
- Die Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM) hätten zugenommen. Hier vermutet Herr Häntsche eine hohe Dunkelziffer.
- Als Präventionsmaßnahmen fänden unter anderem Informationsveranstaltungen zu den Themen „Einbruchschutz“ und „Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“ statt, an Schulen gebe es Maßnahmen zur Gewaltprävention und es würden Präsenzstreifen erhöht, insbesondere in der dunkleren Jahreszeit.

Auf Nachfragen erwidert Herr Häntsche, dass

⁵ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

- er empfehle am Fahrrad eine Seitentasche anzubringen oder die Tasche bzw. zumindest Wertsachen am Körper zu tragen, um Diebstähle aus dem Fahrradkorb zu verhindern,
- sich die Aufklärungsquote bei Wohnungsdiebstählen verringert habe, da nach dem ersten Quartal eine Gruppe von Tätern, die für mehrere Einbrüche verantwortlich gewesen sei, gefasst wurde,
- die Wohnungseinbrüche am häufigsten im Erdgeschoss, in Einfamilien- und Reihenhäusern und in der Gartenstadt Vahr stattfänden,
- das Programm „Augen unserer Stadt“ eine präventive Informationsmaßnahme sei.⁶

Herr Siegel zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis dieser Statistik, das auf das engagierte Team des Polizeireviers und deren gute (Präventions-)Arbeit zurückzuführen sei.

TOP 4: Polizeistrukturreform

Herr Möller stellt mit Hilfe einer Präsentation die wesentlichen Inhalte der Polizeistrukturreform dar:⁷

- Die veränderten und gestiegenen Anforderungen würden eine Anpassung erfordern. Die 2.600 zugebilligten Vollzeitstellen reichten nicht aus, um die alten und neuen Aufgaben zu erfüllen.
- Daher sei es vorgesehen, Kräfte für zentrale Prozesse zu bündeln und zwar insbesondere im Notruf- und Soforteinsatz (110-Prozess) und für Schwerpunktmaßnahmen zur Kriminalitätskontrolle und Verkehrssicherheitsarbeit. Diese beiden Aufgabenfelder seien diejenigen mit der höchsten Relevanz. Anschließend folgten die Aufgaben der Kontaktpolizisten (KoP's) und die Anzeigenaufnahme.
- Die bürgernahe Polizeiarbeit durch die Standorte in den Stadtteilen bleibe erhalten – mit den KoP's sowie der Präventions- und Netzwerkarbeit. Die Stellen der KoP's würden alle wieder besetzt.
- Derzeit reiche das Personal nicht aus, um bei spontan auftretenden Brennpunkten eine Bündelung zu ermöglichen und es mangle an Flexibilität über die Reviergrenzen hinaus.
- Eine weitere Schwachstelle sei der Bereich der Anzeigenaufnahme, da es unterschiedliche Nachfragezeiten und somit ortsbezogen eine zu geringe Auslastung gebe. Die Nachfrage an 24-Stunden-Standorten sei mittlerweile am höchsten, sodass es dadurch eine zusätzliche Belastung des Einsatzdienstes gebe. Darum sei eine Zentralisierung sinnvoll. Es sei aber nach wie vor eine vielfältige Erreichbarkeit gegeben. Z. B. sei die Anzeigenerstattung über die Online-Wache möglich und es solle eine Terminvergabe ermöglicht werden.⁸
- Das Personal werde durch diese Reform revierübergreifend zielgerichtet eingesetzt. Die Gesamtpersonalzahl bleibe erhalten, das Personal werde nur anders verteilt.
- Am Polizeikommissariat Vahr seien künftig angesiedelt: 110-Prozess, 24-Stunden-Anzeigenaufnahme, Schwerpunktmaßnahmen, KoP's und Verkehrssachbearbeiter/innen. Die Reviere hingegen beständen aus Revierleitung, KoP's und Verkehrssachbearbeiter/innen.
- Zur Erreichbarkeit der Polizei gebe es, je nach Anliegen, verschiedene Möglichkeiten: über die Reviere und Polizeikommissariate, online, über KoP's und Streifenwagen auf der Straße, den Notruf 110 und den rund um die Uhr erreichbaren Zentralruf 362-0.

Herr Emigholz weist auf das Problem hin, dass die mehr als 300.000 Überstunden der Polizei nicht ausbezahlt und abgegolten würden. Herr Möller erwidert, dass angestrebt werde, diese finanziell abzugelten. Durch den mit der Reform einhergehenden anders verteilten Polizeieinsatz würden Verbesserungen hinsichtlich der Arbeitsbelastungen erwartet.

⁶ Weitere Informationen dazu finden sich unter http://www.polizei.bremen.de/rat_und_hilfe/augen_unserer_stadt-24501.

⁷ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt. Das Konzept zur zukünftigen Ausrichtung der Polizei Bremen sowie häufig gestellte Fragen zur Polizeireform finden sich unter <http://www.inneres.bremen.de/>.

⁸ Siehe <http://onlinewache.bremen.de/>.

Herr Maas stimmt einem Bürger zu, dass als Lösung mehr Personal eingestellt werden solle. Herr Möller merkt hierzu an, dass es künftig besonders wichtig sei verlässlich auszubilden, als Voraussetzung für kontinuierliche Einstellungszahlen.

Herr Siegel stellt den von der SPD, CDU, Grüne, Linke und FDP gemeinsam eingebrachten Antrag zur Polizeistrukturreform vor. Darin heiße es unter anderem, dass der Beirat Vahr der geplanten Reform unter einigen Maßgaben zustimmt, da er anerkennt, dass sich die Sicherheitslage und die Anforderungen an die Polizei verändert haben und daher die Notwendigkeit besteht, dass die Polizeistrukturen stets zeitgemäß weiterentwickelt werden müssen.⁹

Es erfolgt der Vorschlag, die Maßgabe, dass eine kontinuierliche und verlässliche Ausbildung und Einstellung von Polizeibeamten zu erfolgen habe, ergänzt werde.

Der Beirat stimmt diesem Antrag mit der Ergänzung einstimmig zu.

TOP 5: Stadtteilbudget Verkehr

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass noch nicht alle Kostenschätzungen vom Amt für Straßen und Verkehr vorlägen.¹⁰ Sie schlägt daher vor, dass der Fachausschuss „Globalmittel und Koordination“ am 19.06.2017 für den Beirat die Entscheidung über die Verwendung des Stadtteilbudgets treffe, auch für den Fall, dass es nicht zu einem einstimmigen Votum komme.

Der Beirat stimmt dem Vorgehen einstimmig zu.

TOP 6: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher	Sitzungsleitung	Protokoll
Siegel	Dr. Mathes	Kahle

⁹ Der ausführliche Antrag mit den Maßgaben ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.

¹⁰ Weitere Informationen finden sich in dem Protokoll des Fachausschusses „Bau, Verkehr und Umwelt“ vom 20.03.2017 und 23.01.2017 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/vahr/fachausschuesse/protokolle_2017-21090#Bau.